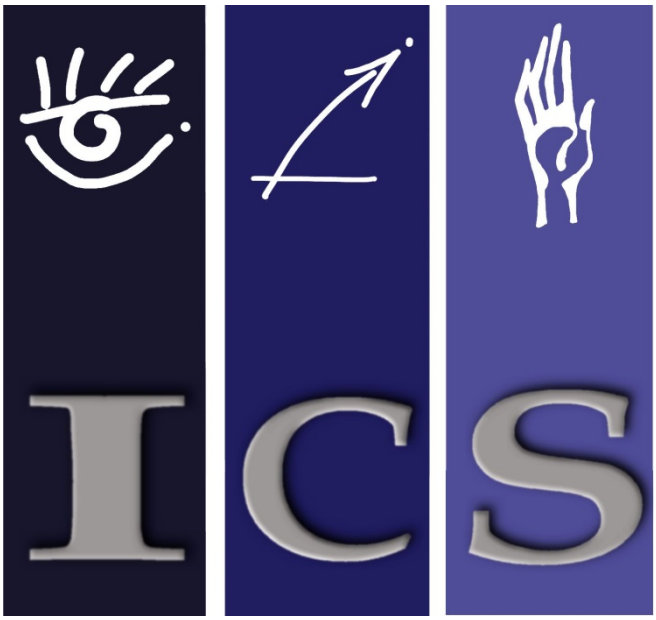
Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

Tätigkeitsbericht

der Direktorin
und der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen
des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften
der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster
für den Zeitraum

01.10.2014 - 30.09.2015



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1. Allgemeiner Bericht 5

1.1 Personelle Veränderungen 5

1.2 Organisation 5

1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit des ICS 7

1.4 Verein der Freunde des ICS 9

1.5 Wissenschaftlicher Beirat des ICS 10

1.6 Alumniarbeit 10

2. Forschung am ICS 11

2.1 Schwerpunkte 11

2.2 Projekte 11

2.2.1 Sozialethische Ekklesiologie 11

2.2.2 Pflegearbeit im Privathaushalt 13

2.2.3 Kindeswohl: eine sozialethische Grundlegung 13

2.2.4 Ethik der Migration 14

2.2.5 Religionsfreiheit und Religionspolitik 14

2.2.6 Theologisch-ethische Genderforschung 15

2.2.7 Sozialethik der Bildung 16

2.3 Promotionsprojekte 16

3. Veröffentlichungen des ICS 17

3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 17

3.2 Schriftenreihe des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften 18

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 19

3.4 Weitere Buchprojekte 19

4. Wissenschaftliche Veranstaltungen des ICS 21

5. Individuelle Berichte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Berichtszeitraum 22

5.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins 22

5.2 Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel 25

5.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Petr Štica 27

5.4 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. des. Felix Krause 29

5.5 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anna Maria Riedl, M.A. 30
5.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Julia Enxing 32
5.7 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Denise Motzigkeit, M.Ed. 33

6. Lehre 35

6.1 Lehrangebot Wintersemester 2014/15 35
6.2 Lehrangebot Sommersemester 2015 35
6.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ 36
6.4 Abschlussarbeiten 37
6.4.1 Diplomarbeiten 37
6.4.2 Masterarbeiten 37
6.4.3 Sonstige Abschlussarbeiten 37

Vorwort

Nach guter Tradition legt das Team des ICS auch für das akademische Jahr 2014/15 einen Tätigkeitsbericht vor – als Rechenschaft und „Erntedank“. Um besser als bisher der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die vielfältigen Aktivitäten, Projekte und Arbeitsverflechtungen des Instituts nur dank einer intensiven Teamarbeit durchgeführt werden und gelingen können, haben wir die Struktur des Berichts etwas verändert: Die Forschungsfelder und Projekte rücken in den Vordergrund, wir berichten darüber und stellen jeweils dar, wer in welcher Weise an einem Projekt beteiligt ist bzw. zu einem Schwerpunkt beiträgt. So soll das Profil der Institutsarbeit noch deutlicher werden und für Sie, unsere interessierten Leserinnen und Leser, leichter erfassbar sein. Wie gewohnt schließen sich die Berichte zur akademischen Lehre, zu den Promotionsprojekten und die individuellen Berichte, vor allem als Publikations- und Vortragsbilanz, an.

Sowohl am Anfang als auch am Ende des Berichtszeitraumes sind personelle Veränderungen im Team des Instituts zu berichten.

Kein Jahr vergeht, ohne dass Bemühungen um die Einwerbung finanzieller Mittel – insbesondere für die Sicherung wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen in den Projekten – verfolgt werden. Im Berichtszeitraum konnten erfreulicherweise nicht nur zwei Anträge gestellt werden, sondern wir können auch über die Bewilligungen berichten: Zum einen wurde der Antrag für das gemeinsame Forschungsprojekt zur Pflegearbeit im Privathaushalt mit Prof. Dr. Bernhard Emunds (Nell-Breuning-Institut, Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen) durch die DFG bewilligt. Für das ICS bedeutet dies die Finanzierung einer Stelle für eine/-n wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in über drei Jahre. Zum anderen wurde in Abstimmung mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU ein Antrag im Rahmen des Landesprogramms „Geschlechtergerechte Hochschule“ zur Finanzierung eines Arbeitsschwerpunktes „Sozialethische Genderforschung“ gestellt und – so können wir im Vorgriff über den Berichtszeitraum hinaus inzwischen sagen – bewilligt, so dass auch aus dieser Quelle eine Mitarbeiterstelle mit dreijähriger Laufzeit finanziert werden kann. Beide Stellen werden erst im Jahr 2016 besetzt.

Neben dem Überblick über die aktuellen Vernetzungen und Engagements des Instituts und seiner Mitarbeiter/-innen innerhalb und außerhalb der Universität berichten wir über die Entwicklung in den zentralen Forschungsfeldern und -projekten am Institut: Sozialethische Ekklesiologie (mehrere Projekte), Kindeswohl, Pflegearbeit, Migrationsethik, Religionsfreiheit und Religionspolitik, Sozialethik der Bildung und Theologisch-ethische Genderforschung.

Besondere Aufmerksamkeit verdient wohl auch die Beteiligung des Instituts an der Gründung des „Zentrums für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung“ der WWU – eine Initiative, die neue Kooperationsperspektiven – u.a. im Bereich der Politik-, Rechts- und Geowissenschaften – eröffnet.

Vor allem für jene Leser/-innen, die dem Institut durch die eigene Studienzeit verbunden sind, wird die Entwicklung unserer Alumniarbeit ein Punkt besonderen Interesses sein – allmählich entsteht ein Netzwerk zwischen den Generationen der „ICS-ler“, das nicht nur für die aktuellen Studierenden und Doktoranden erfreuliche Perspektiven eröffnet.

Der nun vorliegende Bericht gibt Auskunft über ein ohne Zweifel bewegtes und arbeitsintensives akademisches Jahr. Das ist vor allem Anlass zum Dank. Als Institutsdirektorin danke ich allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr großes Engagement, für Kreativität, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein, für Teamgeist, Geduld und gute Kooperation. Nur mit der Kultivierung dieser „Tugenden“ lässt sich fruchtbar arbeiten und lassen sich die Ergebnisse erzielen, von denen wir hier berichten können. Daran hat jeder und jede einzelne im Team – im Sekretariat und in allen Arbeitsbereichen – einen unverzichtbaren Anteil.

Danken möchte ich auch den Kolleginnen und Kollegen der Katholisch-Theologischen Fakultät und in anderen Fakultäten der Universität Münster – namentlich in den Fachbereichen 04 und 06 und im Exzellenzcluster Religion und Politik – sowie allen Kooperationspartnern an anderen Orten im In- und Ausland für konstruktive Zusammenarbeit, Vertrauen und Inspiration.

Auch im zurückliegenden Jahr hat der Verein der Freunde des Instituts unsere Arbeit maßgeblich unterstützt. Dafür danke ich dem Vorsitzenden, Herrn Prälat Norbert Kleyboldt, sowie allen Mitgliedern, die uns mit Interesse, Ideen und materiellen Zuwendungen unterstützen, sehr herzlich; ebenso danke ich den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, die unsere Arbeit mit Rat und Tat sehr hilfreich begleiten.

Wir freuen uns über vielfältige Signale des Interesses an der Arbeit des Instituts vor Ort in Münster und weit darüber hinaus. Angesichts der vielen und schwerwiegenden Herausforderungen, die gesellschaftliche Akteure, politische Verantwortungsträger und auch die Kirchen beanspruchen, wollen wir den Erwartungen, die an uns gerichtet werden, als Sozialethiker/-innen Stellung zu beziehen und Impulse zu geben, gerecht werden. Die Erfahrung, dass es diese Erwartungen gibt, ist uns Ansporn und Ermutigung, aber auch Herausforderung. Christliche Sozialethik gedeiht nicht im Elfenbeinturm, sondern im beständigen Austausch, in der Provokation der Wirklichkeit, die den Freiraum wissenschaftlicher Reflexion ebenso braucht wie die Bewährung in der gesellschaftlichen Praxis.

Münster, im Frühjahr 2016

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

1. Allgemeiner Bericht

1.1 Personelle Veränderungen

Im Berichtszeitraum gab es im ICS verschiedene personelle Veränderungen, die leider aufgrund der zeitlich befristeten Verträge im wissenschaftlichen Mittelbau unvermeidlich waren. Mehrere Mitarbeitende mussten wir daher Ende Juli 2015 aus dem Team verabschieden: **Dr. des. Felix Krause**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Pflege, **Dr. Julia Enxing**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt des Exzellenzclusters C 2-10 „Kritik von innen: Modelle sozialen Wandels in der katholischen Kirche“, und **Vanessa Görtz-Meiners**, die als wissenschaftliche Hilfskraft in diesem Projekt beschäftigt war. Auf eigenen Wunsch schied zudem **Philipp Soggeberg**, studentische Hilfskraft im Exzellenzcluster, aus dem Team aus. Allen Genannten sei an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit sehr herzlich gedankt – verbunden mit allen guten Wünschen für ihre weiteren beruflichen und persönlichen Wege.

Eine Reihe neuer studentischer Hilfskräfte hat im Berichtszeitraum ihre Arbeit am ICS begonnen: **Maria Bebber**, **Nils Stockmann** und **Judith Urselmann** sowie im DFG-Projekt zum Kindeswohl **Lea Quaing**.

1.2 Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Hüfferstraße 27, 48149 Münster

Direktorin

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins	Telefon 0251/83-32640 (Sekretariat)
Raum B 1.12	m.heimbach-steins@uni-muenster.de

Professor i. R.

Prof. em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel	Telefon 0251/83-23504
Johannisstr. 1, 48143 Münster	karl.gabriel@uni-muenster.de

Sekretariat

Kornelia Fitze	Telefon 0251/83-32640
Raum B 1.07	Telefax 0251/83-30041
	ics@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Dr. Petr Štica — Telefon 0251/83-32645
Raum B 1.08 — petr.stica@uni-muenster.de

Dr. des. Felix Krause (bis 31.07.2015) — Telefon 0251/83-30034
Raum B 1.03 — felixkrause@uni-muenster.de

Anna Maria Riedl, M.A. — Telefon 0251/83-32556
Raum B 1.05 — annamaria.riedl@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Hilfskraft

Dipl. theol. Vanessa Görtz-Meiners (bis 31.07.2015) — vanessa.goertz@uni-muenster.de

Studentische Hilfskräfte

Maria Bebber

Lea Quaing (DFG Projekt Kindeswohl)

Nils Stockmann

Judith Urselmann

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Dr. Julia Enxing (bis 31.07.2015) — Johannisstraße 1, Raum 203, 0251/83-23483, julia.enxing@uni-muenster.de

Denise Motzigkeit, M.Ed. — Johannisstraße 1, Raum 203, 0251/83-23482, denise.motzigkeit@uni-muenster.de

Studentische Hilfskraft

Philipp Soggeberg (bis 31.07.2015)

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Herausgeberin:	Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
Schriftleitung:	Dr. Petr Štica
Studentische Hilfskraft:	Josef Becker Redaktion, Recherche

Verein der Freunde des ICS

Vorsitzender:	Generalvikar Norbert Kleyboldt Spiegelturm 4, 48143 Münster

Internetpräsenz/Homepage

http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/

1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeiten

Das Team des ICS ist **international** vernetzt und ist in verschiedenen **wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien** tätig:

Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins vertrat im Berichtszeitraum die (katholische) systematische Theologie im Fachkollegium 107 (Theologie) der Deutschen Forschungsgemeinschaft und leitete bis zum 30.09.2016 den Universitätsrat der Universität Bamberg. Sie ist Mitglied in den wissenschaftlichen Beiräten des Instituts für Christliche Ethik und Politikberatung (Vorsitz) und der DFG-Forschergruppe „Der Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik 1949-1989" sowie bei der Tübinger Theologischen Quartalsschrift. Gemeinsam mit Markus Vogt arbeitet sie als sozialethische Fachredakteurin an der 8. Auflage des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft mit.

Sie ist Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Vereinigungen: Sie ist Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik sowie Mitglied in der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik, in der Societas ethica (Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik), in dem globalen Netzwerk Catholic Theological Ethics in the World Church, in der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie und in AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e.V.

Dr. Petr Štica ist Mitglied des Vorstands der internationalen Vereinigung für Sozialethik in Mitteleuropa, Mitglied in der Europäischen Gesellschaft für katholische Theologie und im Mitteleuropäischen Netzwerk für Bioethik (BCE – Bioethicists in Central Europe). Prof'in Heimbach-Steins und er engagieren sich im Europa-Forum des weltweiten Netzwerkes der katholisch theologischen Ethiker und Ethikerinnen (Catholic Theological Ethics in the World Church) und gehören zum

Kreis der ständigen Autor/-innen des Forums. Ferner ist Petr Štica aktives Mitglied im Theologischen Forschungskolleg an der Universität Erfurt und im Redaktionsrat der in Tschechien publizierten theologischen Zeitschriften AUC Theologica (http://www.theologica.cz/) und Salve tätig.

Dr. Julia Enxing ist Mitglied im Vorstand der Europäischen Gesellschaft für die theologische Forschung von Frauen (ESWTR). Sie ist Mitglied in folgenden Vereinigungen: American Academy of Religion, Interkonfessioneller Theologischer Arbeitskreis, Netzwerk Theologie und Hochschuldidaktik, Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie sowie im Nachwuchsnetzwerk Fundamentaltheologie, Dogmatik & Religionsphilosophie. Sie ist – ebenso wie Anna Maria Riedl und Denise Motzigkeit – aktiv in dem Netzwerk AGENDA – Forum katholischer Theologinnen.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ICS sind im Forum Sozialethik, der Plattform für die sozialethischen Nachwuchswissenschaftler/-innen, engagiert. Je nach eigenen Arbeitsschwerpunkten nehmen sie darüber hinaus an weiteren wissenschaftlichen Netzwerken, auch über den Bereich der Theologie hinaus, teil.

Das Team des ICS ist in die Forschungsnetzwerke der Westfälischen Wilhelms-Universität intensiv involviert. Eine wichtige neue Perspektive für die interdisziplinäre Vernetzung des Instituts wurde durch die Mitwirkung der Direktorin an Konzeption und Gründung des Zentrums für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung an der WWU im Sommersemester 2015 eröffnet. Gemeinsam mit der Politikwissenschaftlerin Prof'in Dr. Doris Fuchs, der Juristin Prof'in Dr. Sabine Schlacke und dem Geographen Prof. Dr. Tilman Buttschardt arbeitet sie im Vorstand des Zentrums mit. Das Zentrum plant eine interdisziplinäre Vortragsreihe, gemeinsame Lehrveranstaltungen und Publikationen.

Fortgeführt wird die Kooperation mit dem Fachbereich 04 (Wirtschaftswissenschaften), insbesondere mit Prof. Dr. Christian Müller, die vor allem dem Zusatzstudienangebot „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften" (vgl. Abschnitt 6.3, S. 36) zugutekommt.

Im Exzellenzcluster Religion und Politik sind Wissenschaftlerinnen des ICS sowohl in Entscheidungsverantwortung als auch mit eigenen Forschungsaktivitäten aktiv. Als Principal Investigator nimmt Prof. Marianne Heimbach-Steins an wichtigen Entscheidungsprozessen teil. Sie moderiert, unterstützt von Julia Enxing, die Arbeitsplattform „Religion, Politik und Geschlecht". Julia Enxing vertritt die Gruppe der Habilitand/-innen im Vorstand des Exzellenzclusters und ist aktives Mitglied der Koordinierten Projektgruppe „Sozialformen des Religiösen in der Zweiten Moderne", „Sozialformen der Religionen" (KP) und „Differenzierung und Entdifferenzierung" (AP). Denise Motzigkeit nimmt als Mitglied der Graduiertenschule des Clusters an den Veranstaltungen der cluster-internen interdisziplinären Arbeitsgruppen teil. Im vergangenen Jahr war sie als Vertreterin der Doktorand/-innen Mitglied im Vorstand des Clusters und im Vorstand der Graduiertenschule des Forschungsverbundes. Zudem unterstützt sie den pro-

jektinternen Expertengesprächskreis zum Thema „Identitätspolitik katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich“.

Die Mitarbeiter/-innen des ICS nehmen verschiedene Aufgaben in der Selbstverwaltung der Fakultät wahr. Prof. Marianne Heimbach-Steins ist ordentliches Mitglied im Fachbereichsrat, in der Haushalts- und der Bibliothekskommission, Mitglied des Zulassungsausschusses für den Master „Christentum in Kultur und Gesellschaft“ sowie stellvertretendes Mitglied der Promotionskommission der Fakultät und Sprecherin des Professoriums.

Über wissenschaftliche und universitäre Gremien hinaus nehmen die Mitglieder des Teams des ICS diverse weitere Expertentätigkeiten in Gesellschaft und Kirche wahr. Sie übernehmen zahlreiche Vorträge, Gesprächsabende und Kurse zu verschiedenen sozialethischen und theologischen Themen in Kirchengemeinden, Dekanaten und Verbänden sowie in Bildungswerken und Akademien (vgl. dazu die Einzelberichte der Teammitglieder). Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Vollversammlung; Sachbereich Gesellschaftliche Grundfragen) sowie in der Arbeitsgruppe Menschenrechte und kulturelle Traditionen der Deutschen Kommission Justitia et Pax. Als Vertrauensdozentin begleitet sie die Hochschulgruppe Münster I der bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk. Dr. Petr Štica ist aktives Mitglied in der Arbeitsgruppe für soziale Fragen bei der Tschechischen Bischofskonferenz. Hier ist er Ansprechpartner für Beratung in Fragen der Migration und Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik sowie im Bereich Politische Ethik.

Die Institutsdirektorin ist in diversen Aktivitäten im Bistum Münster involviert. Sie arbeitet in der Vollversammlung des Diözesankomitees und in dessen Sachausschuss Soziales mit. Als Mitglied in den Planungsteams für die jeweils jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs stattfindenden Treffen mit Unternehmern sowie mit Vertretern der Arbeitnehmerschaft wirkt sie regelmäßig an der Programmplanung sowie als Impulsgeberin oder Podiumsrednerin mit.

1.4 Verein der Freunde des ICS

Am 21. Februar 2015 fand im Franz Hitze Haus die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des ICS statt. Auch im Berichtszeitraum konnte das Institut wieder von der kontinuierlichen Finanzierung studentischer Hilfskräfte durch den Verein profitieren. Diese Zuwendung trägt wesentlich zur Sicherstellung wichtiger Zuarbeit für die Forschung – Pflege der Bibliothek, Literaturverwaltung – sowie zur Förderung junger Sozialethiker/-innen bei. Dem Verein und seinem Vorsitzenden gilt dafür der aufrichtige Dank der Institutsdirektorin und des gesamten Teams.

1.5 Wissenschaftlicher Beirat des ICS

Mit den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats wurde auf verschiedenen Wegen – durch persönliche Begegnung, Telefonate und digitale Kommunikation – Kontakt gehalten und Rat eingeholt. Eine Sitzung hat im Berichtszeitraum aufgrund terminlicher Schwierigkeiten nicht stattgefunden.

1.6 Alumniarbeit

Am 21. Februar 2015 fand im Anschluss an die Mitgliederversammlung zum zweiten Mal ein ICS-Alumnitreffen statt. Der Termin war mit Bedacht gewählt: Es war der Vorabend des 80. Geburtstags des im Februar 1997 allzu früh verstorbenen, ehemaligen Institutsdirektors Prof. Dr. Dr. Franz Furger. Aus diesem Anlass hatten wir nicht nur, aber besonders die Ehemaligen aus der Ära Furger (er leitete das Institut von 1987 bis zu seinem Tod) eingeladen. Erfreulich viele Alumni verschiedener Generationen folgten dieser Einladung. Der Abend wurde mit einer Gesprächsrunde unter dem Thema „‘Prüft alles, und behaltet das Gute!‘ Christliche Sozialethik in der Spur Franz Furgers“ über Prägendes aus dieser Zeit, den sozialethischen Stil der „Furger-Schule“ und dessen Bewährung und Weiterentwicklung in verschiedenen Praxisfeldern eröffnet. Daran nahmen als Alumni bzw. Alumnae Markus Giesbers (Leiter des St. Magnus-Hauses Everswinkel), Stefanie Pfennig (Vorstand der Familiengenossenschaft Münsterland eG) und Dr. Judith Wolf (stv. Leiterin Akademie des Bistums Essen, Die Wolfsburg) sowie die Institutsdirektorin teil. Im Anschluss daran entspannen sich in lockerer Runde rege Gespräche bei Getränken und am Buffet – ein langer Abend, der nach Fortsetzung im kommenden Jahr ruft.

2. Forschung am ICS

2.1 Schwerpunkte

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte des ICS-Teams können in sieben Bereiche geteilt werden. Sozialethische Ekklesiologie stellt einen ersten Forschungsschwerpunkt dar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts nehmen dabei unterschiedliche Unterthemen in den Fokus theologischer Betrachtung – innerkirchliche Kritik, Identitätspolitik katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich und Rezeption der Menschenrechte in der katholischen Kirche. Zwei weitere Schwerpunkte umfassen Themenbereiche lebenslaufbezogener Sozialethik – Pflege und Pflegepolitik zum einen und Kindeswohl zum anderen. Weitere Forschungsschwerpunkte, an denen die Direktorin sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ICS kontinuierlich arbeiten und forschen, sind: Ethik der Migration, Religionsfreiheit und Religionspolitik, theologisch-ethische Genderforschung und sozialethische Fragen der Bildung und der Bildungspolitik. Im Folgenden werden einzelne Projekte kurz vorgestellt. Dabei wird auch auf die Publikationen verwiesen, die innerhalb der Projekte im Berichtszeitraum entstanden sind.

2.2 Projekte

2.2.1 Sozialethische Ekklesiologie

Im Rahmen dieses Schwerpunktes wird das Projekt **„Kritik von innen“** bearbeitet (es ist im Exzellenzcluster Religion und Politik als Projekt C2-10 angesiedelt, vgl. http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/forschung/projekte/c2-10.html). Unter Leitung der Institutsdirektorin analysieren Dr. Julia Enxing und Denise Motzigkeit, M.Ed. verschiedene Typen von Kritik und Protest in der katholischen Kirche anhand der Fokussierung auf innerkirchliche Gruppierungen wie „Wir sind Kirche“, die explizit Reformen hinsichtlich einer synodal verfassten Kirche fordern, und Neuen Geistlichen Gemeinschaften, deren innerkirchliche Impulse sich auf neue Formen der Evangelisierung und die Vermittlung von Glaubenswissen beziehen. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zu einer sozialethischen Ekklesiologie, indem es die unterschiedlichen (kirchenpolitischen) Strömungen versucht, in Relation zueinander zu setzen, und dabei die jeweils vertretenen Wertorientierungen in ihrer eigenen Ausdrucksgestalt würdigt.

Im Berichtszeitraum erschienen folgende projektbezogene Aufsätze und Broschüren:

- Enxing, Julia; Motzigkeit, Denise: Prüfet alles und behaltet das Gute: über das Ringen um das Katholische. In: Herder Korrespondenz 69 (2015), 239–243.

- Enxing, Julia (2014): Guerilla Gardening – Grüner Protest: seine Bedeutung für Visionen und Widerstände in der Kirche. In: Journal of the European Society of Women in Theological Research 22: Resistance and Visions – Postcolonial, Postsecular and Queer Contributions to Theology and the Study of Religions. Leuven: Peeters, 119–137.

Das zweite Projekt untersucht **Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich**. Das Forschungsvorhaben wird in Kooperation mit anderen Forschungsinstituten der WWU (Prof. Dr. Judith Könemann/Institut für katholische Theologie und ihre Didaktik; Prof. Dr. Thomas Schüller/Institut für Kanonisches Recht; Prof. Dr. Fabian Wittreck/Institut für Öffentliches Recht und Politik) sowie mit Kooperationspartnern in der Schweiz (Prof. Dr. Daniel Bogner/Universität Fribourg; Prof. Dr. Antonius Liedhegener/Universität Luzern) durchgeführt. Unter Leitung der Institutsdirektorin werden Wechselwirkungen von Auftrag und Selbstverständnis katholischer Einrichtungen analysiert. Schulen und Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, die mit den gesellschaftlichen, ökonomischen und kirchlichen Rahmenbedingungen und Erwartungen konfrontiert sind, werden nach der genuin konfessionellen Identität gefragt. Sowohl die katholischen Trägerorganisationen selbst als auch ökonomische Konkurrenzverhältnisse und gesellschaftspolitische Ansprüche nehmen Einfluss auf das Handeln der Akteure. Nicht zuletzt spielen die Erwartungen der Adressaten, „Klienten“ und Arbeitnehmer/-innen eine maßgebliche Rolle in der Bestimmung der konfessionellen Identität. Das Projekt nimmt aus interdisziplinärer Perspektive einzelne Fragen und Themen in den Blick. Im Berichtszeitraum wurde der interdisziplinäre Workshop mit Expert/-innen zum Profil katholischer Schulen durchgeführt (vgl. Abschnitt 4, S. 21).

Das dritte sozialethisch-ekklesiologisch ausgerichtete Projekt fokussiert die **innerkirchliche Rezeption der Menschenrechte**, also das Thema Menschenrechte in der „Institution katholische Kirche“. Bei allen positiven Entwicklungen in den letzten Pontifikaten, die es erlauben, die Kirche heute als „Menschenrechtsorganisation“ (D. Witschen) zu bezeichnen, sind jedoch sowohl im Hinblick auf die Beteiligung der katholischen Kirche (bzw. des Heiligen Stuhls als Völkerrechtssubjekt) an der weltweiten Menschenrechtspolitik als auch im kirchlichen Innenverhältnis gewichtige Defizite im Hinblick auf die volle Anerkennung von Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte zu konstatieren. Fragen nach dem Stellenwert der Menschenrechte für die institutionelle Gestalt und die rechtliche Ordnung der Kirche sowie für die Kommunikation zwischen Gläubigen und Hierarchie werden in diesem Projekt verknüpft mit einer theologischen und historischen Erforschung der theoretischen und praktischen Potentiale, aber auch Blockaden der Aneignung und Bereicherung menschenrechtlichen Denkens und menschenrechtlicher Praxis im Kontext der katholischen Kirche. Das Projekt steht in enger Wechselwirkung mit dem Schwerpunkt „Religionsfreiheit und Religionspolitik“.

Im Berichtszeitraum erschien das Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 55/2014 zu diesem Thema (vgl. Abschnitt 3.1, S. 17). Ferner wurden weitere Bau-

steine für interdisziplinäre, international ausgerichtete Tagungen erarbeitet (vgl. Abschnitt 4, S. 21).

2.2.2 Pflegearbeit im Privathaushalt

Das Projekt, das in Kooperation mit dem Nell-Breuning-Institut in Frankfurt/St. Georgen (Prof. Dr. Bernhard Emunds) bearbeitet wird, untersucht strukturelle Bedingungen der Pflegearbeit von Angehörigen, migrantischen Care-Arbeiterinnen (*live-ins*) und ambulanten Pflegekräften in Privathaushalten. In einer gendersensiblen sozialethischen Analyse werden die Bedingungen häuslicher Pflegearbeit in Deutschland literaturbasiert erarbeitet und anerkennungstheoretisch interpretiert. Dazu werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Pflegearbeit Leistenden auf strukturell bedingte Einschränkungen der Autonomie und Diskriminierungserfahrungen hin beleuchtet. Auf dieser Basis wird eine Kriteriologie struktureller Bedingungen für die Anerkennung von Pflegearbeit im Privathaushalt entwickelt. Sie wird durch eine Reihe von Expert/-innen-Interviews und durch eine literaturbasierte vergleichende Analyse der Pflegeregime in Deutschland, Frankreich, Österreich und den Niederlanden angereichert und verfeinert. Es wird erforscht, inwiefern die institutionellen und ökonomischen Bedingungen, unter denen in den untersuchten Wohlfahrtsstaaten Pflegearbeit geleistet wird, den Mangel an Anerkennung evozieren oder perpetuieren. Das Ziel des Projektes ist es, sozialethisch fundierte Strategien zur Überwindung des Anerkennungsdefizits für Pflegearbeit Leistende und konkrete Reformansätzen für die Pflegepolitik vorzulegen und auf der Ebene gesellschaftlicher Interaktion zu initiierende Veränderungsprozesse zu identifizieren. Das Projekt leistet damit einen genuin sozialethischen Beitrag zur Erforschung der pflegepolitischen Konsequenzen des zunehmenden Pflegebedarfs in der Gesellschaft des langen Lebens. Im Berichtszeitraum wurde ein Förderantrag an die DFG für dieses Projekt zum Thema erarbeitet und bewilligt (das Projekt startet Anfang 2016) sowie ein Themenband des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften (57/2016) geplant (vgl. Abschnitt 3.1, S. 17).

2.2.3 Kindeswohl: eine sozialethische Grundlegung

Seit 2013 wird am ICS ein von der DFG gefördertes Projekt über eine sozialethische Analyse des Kindeswohls durchgeführt (http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/forschen/kindeswohl/KindeswohlDFG.html). Das Projekt, das von der Institutsdirektorin und der Mitarbeiterin Anna Maria Riedl, M.A. bearbeitet wird, verfolgt drei miteinander zusammenhängende Ziele: 1. die Analyse der normativen Implikationen des Begriffs in den relevanten Diskussionszusammenhängen (Klärung der Ausgangslage); 2. die Identifizierung und Begründung normativer Kriterien des Kindeswohls aus der Perspektive einer christlichen Ethik und der ihr zugrunde liegenden Anthropologie (zentrales systemati-

sches Anliegen); 3. eine Skizze von Maßstäben zur Operationalisierung des Kindeswohls in Konflikten (Ausblick). Damit wird zur Schließung einer Forschungslücke beigetragen, insofern eine theologische Ethik des Kindes bzw. der Kindheit bisher nur in Ansätzen entwickelt ist und eine sozialethische Kriteriologie, die für eine institutionenethisch operationalisierbare Konzeption von Kindeswohl bislang noch aussteht. Im Berichtszeitraum wird eine Tagung vorbereitet, die im akademischen Jahr 2015/2016 durchgeführt werden wird.

2.2.4 Ethik der Migration

Der Forschungsschwerpunkt hat im Berichtszeitraum durch die Zuspitzung der Flüchtlingskrise eine besondere Aktualität gewonnen. Das politisch, gesellschaftlich und kirchlich hoch aktuelle und brisante Themenfeld wird aus theologisch-ethischer und menschenrechtlicher Perspektive bearbeitet. Dabei werden Fragen der aktuellen Flüchtlings- und Integrationspolitik, der irregulären Migration und ‚ethische Metafragen' der Migration und der Einwanderungspolitik wie bspw. das Recht auf Einwanderung bearbeitet. Zudem geht es um die Frage, welchen Beitrag die Kirchen im Migrations- und Integrationsprozess leisten können bzw. sollten. Insbesondere Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Dr. Petr Štica forschen zu diesen Fragen. Sie knüpfen dabei an frühere Untersuchungen an.

Im Berichtszeitraum erschienen mehrere themenbezogene Publikationen:

- Štica, Petr: Etika a migrace: vybrané otázky současné imigrace a imigrační politiky (= Ethik und Migration: ausgewählte Fragen der aktuellen Einwanderung und Einwanderungspolitik). Ostrava 2014.

- Heimbach-Steins, Marianne: Integration von Migranten in Deutschland: Entwicklungen, Konzepte, Handlungsfelder – eine sozialethische Analyse: In: Dabrowski, Martin; Wolf, Judith; Abmeier, Karlies (Hg.): Migration gerecht gestalten (Sozialethik konkret). Paderborn 2015, 149–170.

- Štica, Petr: Integrace cizinců do přijímající společnosti jako výzva pro církev: úvahy ve světle novějších církevních dokumentů (= Integration von Ausländern in die Aufnahmegesellschaft als Herausforderung für die Kirche: Erörterungen im Licht neuerer kirchlicher Dokumente). In: Verba theologica 13 (2014), Nr. 2, 5–14.

Darüber hinaus arbeitete Marianne Heimbach-Steins im Berichtszeitraum an einer theologisch-ethischen Monografie zu diesem Thema, die im Winter 2015/2016 beim Schöningh-Verlag erscheint.

2.2.5 Religionsfreiheit und Religionspolitik

Seit langer Zeit bildet die sozialethische Auseinandersetzung mit Fragen um Religionsfreiheit und Religionspolitik einen Forschungsschwerpunkt der Institutsdi-

rektorin. Schwerpunktmäßig am Beispiel der katholischen Kirche untersucht Marianne Heimbach-Steins, wie sich die Anerkennung des Rechtes auf Religionsfreiheit als Provokation an Kohärenz und Konsistenz von religiöser Lehre und (institutioneller) Praxis auswirkt und welche Anforderungen an das Ethos individueller und kollektiver Religionsausübung daraus im Kontext religiös und weltanschaulich pluraler moderner Gesellschaften erwachsen.

Im akademischen Jahr 2014/2015 wurden zu diesem Themenfeld folgende Beiträge publiziert:

- Heimbach-Steins, Marianne: Religionsfreiheit – Kriterium gerechter Religionspolitik. In: Schwarz, Gerhard; Sitter-Liver, Beat; Holderegger, Adrian; Tag, Brigitte (Hg.): Religion, Liberalität und Rechtsstaat: ein offenes Spannungsverhältnis. Zürich 2015, 87–91.

- Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte, Religion(en), Religionspolitik. In: Theologische Revue 110 (2014), Sp. 355–374.

- Heimbach-Steins, Marianne: Religion ist ein Menschenrecht (Gastbeitrag). In: Frankfurter Rundschau 70 (2014), Nr. 272 (Samstag/Sonntag 22./23. November 2014), 6.

2.2.6 Theologisch-ethische Genderforschung

Anknüpfend an frühere Untersuchungen der Institutsdirektorin werden in diesem Projekt kritische Analysen zur Geschlechteranthropologie und -ethik sowie insbesondere zur Auseinandersetzung um Gendertheorien im Kontext der katholischen Tradition und der aktuellen innerkirchlichen Debatte erarbeitet.

Im Berichtszeitraum erschienen folgende projektbezogene Bücher, Aufsätze und Broschüren:

- Riedl, Anna Maria; Kroll, Anna; Krause, Felix; Hartlieb, Michael (Hg.): Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen (Forum Sozialethik 15). Münster 2015.

- Heimbach-Steins, Marianne: Die Gender-Debatte – Herausforderungen für Theologie und Kirche (Kirche und Gesellschaft 422). Hg. von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach. Köln 2015.

- Heimbach-Steins, Marianne; Enxing, Julia; Görtz-Meiners, Vanessa; Krause, Felix; Riedl, Anna Maria (2015): Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis: eine theologische Stellungnahme zur Außerordentlichen Bischofssynode zur Familie (2014) (Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 1). Münster 2015. Online unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ics/arbeitspapier1.html.

- Riedl, Anna Maria: Emma Watsons Rede vor der UN zu Gleichberechtigung und Feminismus. Theolog_innen kommentieren Gegenwart. Online unter: http://thkg.de/Dokumente/5RiedlEmmaWatsonRede.pdf.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem ein Förderantrag an das Bundesland Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Landesprogramms für geschlechtergerechte Hochschulen des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung erarbeitet und gestellt.

2.2.7 Sozialethik der Bildung

Anknüpfend an zahlreiche frühere Arbeiten der Mitglieder des ICS-Teams gehört die Fortentwicklung einer Sozialethik der Bildung zu den kontinuierlich verfolgten Forschungsschwerpunkten am ICS. Aktuell ist die Verknüpfung mit den Forschungen zur Identitätspolitik katholischer Akteure am Beispiel katholischer Schulen (vgl. Abschnitt 2.2.1, S. 12) hervorzuheben.

2.3 Promotionsprojekte

- *Brinkschmidt, Maria*: Politisches Handeln als weltkirchliche Aufgabe: eine Analyse der Inlandsarbeit der MARMICK-Werke. Abgeschlossen 06/2015.
- *Dassah, Emmanuel*: Exploring a Christian Model to transnational Land Deals and Land Policy in Ghana.
- *Henkel, Christian*: Strangers No Longer? Lokale Expertise und nationales Engagement der Kirche für Arbeitsmigrantinnen und -migranten in den USA (Arbeitstitel).
- *Karikkoottathil, Jiji Philip*: Human Rights Discourse between Principles and Praxis: A Study Based on the Integral Humanism of Jacques Maritain and the Capability Approach of Amartya Sen.
- *Lee, Seung Hee*: Weltbürgerschaft und Menschheitsfamilie: eine Untersuchung für die christliche Sozialethik im Zeitalter der Globalisierung.
- *Motzigkeit, Denise*: Neue Geistliche Gemeinschaften in der katholischen Kirche – Zeichen der Zeit?! (Arbeitstitel).
- *Mutke, Annett*: Gewalt entgrenzen? Gewalt im Kontext militärischer Interventionen theologisch-ethisch betrachtet (Arbeitstitel).
- *Riedl, Anna Maria*: Christliche Sozialethik im Dialog mit der Anerkennungstheorie Judith Butlers (Arbeitstitel).
- *Salaske, Sebastian*: Herausforderungen und Chancen der digitalen Kommunikation für einen Nachhaltigen Konsum (Arbeitstitel).

3. Veröffentlichungen des ICS

3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Der im Berichtszeitraum erschiene **Band 55 (2014)** des Jahrbuchs, der von Petr Štica betreut wurde, setzt sich unter dem Titel "Menschenrechte in der katholischen Kirche" mit Herausforderungen und uneingelösten Potentialen der Menschenrechte innerhalb der katholischen Kirche auseinander. Der Band dokumentiert die (meisten) Beiträge der vom ICS veranstalteten Tagung „Maßstab Menschenrechte: Anspruch und Umsetzung in der katholischen Kirche 50 Jahre nach der Enzyklika Pacem in terris“, die am 23.-25. Oktober 2013 in Münster stattfand. Die inhaltliche Auseinandersetzung der Sozialenzyklika mit dem Thema Menschenrechte wird durch zwei Anliegen konkretisiert: Einerseits wird die Institution katholische Kirche als Forschungsgegenstand der theologischen Sozialethik in den Blick genommen, andererseits wird gezeigt, wie sehr die Bearbeitung dieses Gegenstands von der Verknüpfung theologisch-ethischer und gesellschaftswissenschaftlicher Herangehensweisen profitiert. Deswegen wird das Thema nicht nur aus theologisch-ethischer Perspektive und Sicht anderer theologischer Teildisziplinen analysiert, sondern wird auch aus politikwissenschaftlichem Blickwinkel beleuchtet. Zudem beinhaltet der Tagungsband sozialethische Tagungsberichte und eine Liste der Qualifikationsarbeiten der deutschsprachigen katholischen Sozialethik.

Das Jahrbuch stieß auf sehr positive Resonanz. Die Buchbesprechungen des Jahrbuchs 55 sind in folgenden kirchlichen und Fachpublikationen zu finden: Ethik und Gesellschaft (Uertz, Rudolf: Menschenrechte in der katholischen Kirche. In: Ethik und Gesellschaft 1/2015), Theologische Revue (Böhnke, Michael. In: Theologische Revue 5/2015) und Schweizerische Kirchenzeitung (36/2015).

Band 56, der im Herbst 2015 erscheint und im Berichtszeitraum zur Veröffentlichung vorbereitet wurde, gilt dem Thema „Ethische Herausforderungen der Energiewende“. Erstmals in der Geschichte des Jahrbuchs ist ein Band einem ökologischen bzw. umweltethischen Thema gewidmet. Band 57 (2016) wird Pflege und Pflegepolitik in den sozialethischen Fokus nehmen.

Seit 2015 wird die Redaktion des Jahrbuchs durch ein europäisch-international besetztes **advisory board** unterstützt und begleitet. Damit wird der letzte Schritt zur Adjustierung des Jahrbuchs an die internationalen Qualitätsstandards für wissenschaftliche Zeitschriften abgeschlossen. Mit dem advisory board wird die Expertise weiterer Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Regionen Europas sowie aus der christlichen Ökumene verlässlich einbezogen und die Fortentwicklung des Jahrbuchs zu einem Medium der europaweiten sozialethischen Diskussion gefördert. Dreizehn Wissenschaftler/-innen, die neben den Mitgliedern der Redaktion (der Herausgeberin und des Schriftleiters) Mitglieder des advisory boards sind, kommen aus diversen Regionen Europas: Prof. Dr. Michelle Becka (Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin), Prof. Dr. Göran Collste

(Linköping University, Schweden), Prof. Dr. Alexander Filipović (Hochschule für Philosophie, München), Prof. Dr. Ingeborg Gabriel (Universität Wien, Österreich), Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven (Institut für Theologie und Frieden, Hamburg), Prof. Dr. Gerhard Kruip (Johannes Gutenberg-Universität, Mainz), Prof. Dr. Walter Lesch (Université catholique de Louvain, Belgien), Prof. Dr. Christof Mandry (Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Zorica Maros (Univerzitet u Sarajevu, Bosnien und Herzegowina), Prof. Dr. Torsten Meireis (Universität Bern, Schweiz), Prof. Dr. Ivan Štuhec (Univerza v Ljubljani, Slowenien), PD Dr. Gotlind Ulshöfer (Eberhard-Karls-Universität, Tübingen), Prof. Dr. Markus Vogt (Ludwig-Maximilians-Universität, München). Die konstituierende Sitzung des advisory boards ist für Herbst 2015 (Münster) geplant.

Mit dem Aschendorff-Verlag konnte eine Verständigung über **die Online-Veröffentlichung des Serviceteils** ohne Embargo-Frist erzielt werden. Ab dem Band 56 (2015) werden Tagungsberichte zeitnah nach den Veranstaltungen online veröffentlicht und stehen sofort kostenfrei zum Download bereit. Ab dem Band 57 (2016) planen wir zudem, dass die Tagungsberichte auf der Homepage des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften als Pre-Print-Versionen verfügbar sein werden (www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/pages/view/pre-print). Somit wird bereits vor Erscheinen der Printausgabe die Möglichkeit bestehen, interessante Einblicke in wissenschaftliche Tagungen der theologischen Sozialethik zeitnah zur jeweiligen Veranstaltung zu erhalten.

3.2 Schriftenreihe des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften

In der Buchreihe des ICS „Gesellschaft – Ethik – Religion“ (GER) im Schöningh-Verlag erschienen im Berichtszeitraum folgende Publikationen:

Filipović, Alexander: Erfahrung – Vernunft – Praxis: Christliche Sozialethik im Gespräch mit dem philosophischen Pragmatismus (GER 2). Paderborn 2015.

Alexander Filipović, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des ICS, der nun als Professor für Medienethik an der Hochschule für Philosophie in München tätig ist, befasst sich in seiner Habilitationsschrift mit der Philosophie des Pragmatismus und macht diese reiche philosophische Tradition für moralphilosophische Grundlagenfragen theologischer Sozialethik fruchtbar.

Könemann, Judith; Meuth, Anna-Maria; Frantz, Christiane; Schulte, Max: Religiöse Interessenvertretung: Kirchen in der Öffentlichkeit – Christen in der Politik (GER 4). Paderborn 2015.

Das Team der Autor/-innen der Westfälischen Wilhelms-Universität untersucht in ihrer Monografie aus theologischer, religionssoziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive die Vermittlung christlich-religiöser Überzeugungen und Interessen in Öffentlichkeit und Politik. Im Mittelpunkt einer Medienanalyse

steht die Repräsentanz der Kirchen im Diskurs um gesellschaftspolitisch strittige Themen wie Abtreibung und Asylfragen. Im Fokus steht die sozialethisch relevante Frage, ob und wie die christlichen Kirchen ihren Anspruch auf gesellschaftliche Meinungsbildung und gesellschaftspolitische Positionierung einlösen können.

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS

Im Juni 2015 startete das ICS die neue Reihe „Sozialethische Arbeitspapiere“. Mit dieser Reihe möchte das Team des ICS durch Positionierungen zu aktuellen Themen Debattenbeiträge und Arbeitsgrundlagen liefern und die ethische Diskussion über brennende gesellschaftliche, politische und innerkirchliche Fragen bereichern.

Das erste Arbeitspapier, an dem das breite Team der Mitarbeiter/-innen des ICS beteiligt ist, trägt den Titel **„Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis“** (ICS AP 1). Es fokussiert das Familienbild, den Umgang mit Homosexualität und gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sowie die Wahrnehmung der Gender-Frage in den bisher veröffentlichten Dokumenten zur Familiensynode in der ‚Zeit zwischen Synoden‘. Erträge und Blockaden der bisherigen Diskussion werden im Hinblick auf Ordentliche Synode im Herbst 2015 erörtert.

Im Herbst 2015 werden zwei weitere Arbeitspapiere zu ethischen Fragen der Flüchtlingspolitik und zu der im Sommer 2015 veröffentlichten Sozialenzyklika „Laudato si‘“ von Papst Franziskus erscheinen.

Die Sozialethischen Arbeitspapiere sollen in loser Folge erscheinen und verschiedene sozialethisch relevante aktuelle Themen aufgreifen. Sie sind online verfügbar unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen.

3.4 Weitere Buchprojekte

Anfang 2015 ist das Buch **„Etika a migrace: vybrané otázky současné imigrace a imigrační politiky“** (= Ethik und Migration: ausgewählte Fragen der aktuellen Einwanderung und Einwanderungspolitik) von Petr Štica in tschechischer Sprache erschienen. Das Buch, das im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes entstanden ist, setzt sich mit Migration aus menschenrechtlicher Perspektive auseinander und beleuchtet unterschiedliche, mit Einwanderung und Migration einhergehende gesellschaftliche sowie politische Fragen aus ethischer Sicht.

Zudem wurden im Berichtszeitraum folgende Bände von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (mit-)herausgegeben: Julia Enxing gab den Band **„Schuld: theologische Erkundungen eines unbequemen Phänomens“** heraus. Karl Gabriel be-

reitete das Buch **„Evangelicals – Pentecostals – Charismatics: New Religious Movements as a Challenge to the Catholic Church"** zur Veröffentlichung vor. Der von Anna Maria Riedl und Felix Krause mitherausgegebene Band **„Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen"** dokumentiert die Beiträge des Forum Sozialethik 2014.

Weitere Publikationen sind in individuellen Berichten der Mitarbeiter/-innen des ICS im Abschnitt 5 zu finden.

4. Wissenschaftliche Veranstaltungen des ICS

Folgende Veranstaltungen wurden seitens des Instituts bzw. in der (Mit-) Verantwortung der Direktorin ausgerichtet und durchgeführt:

Als Kooperationstagung mit missio Aachen und der Akademie Franz Hitze Haus wurde vom 26.-28. November 2014 die Tagung **„Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht zwischen Einforderung und Instrumentalisierung“** im Franz Hitze Haus, Münster, mit internationalen Referent/-innen und Gästen aus verschiedenen Ländern Asiens und Afrikas durchgeführt; die Direktorin des Instituts war als Mitveranstalterin, Referentin und Moderatorin in die Verantwortung eingebunden.

Im Rahmen des Expert/-innengesprächskreises „Identitätspolitik katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich“ (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster) fand am 10./11. Dezember 2014 der Workshop **„Schulen in konfessioneller Trägerschaft“** in Münster statt. Die Leitung hatten Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Prof. Dr. Judith Könemann und Denise Motzigkeit, M.Ed. inne.

Im Kontext des Projekts **„Menschenrechte in der katholischen Kirche“** (vgl. Abschnitt 2.2.1, S. 12) fand am 4./5. März 2015 eine Sitzung des gleichnamigen Runden Tisches unter Beteiligung von Kolleginnen und Kollegen verschiedener Universitäten und Fachrichtungen (Theologie, Politikwissenschaften) im ICS statt.

5. Individuelle Berichte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Berichtszeitraum

5.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Aus Mitteln des Exzellenzclusters Religion und Politik konnte Marianne Heimbach-Steins im Sommersemester 2015 ein Forschungssemester nehmen und innerhalb dieses Zeitraums erneut ein Kurzfellowship am Theologischen Forschungskolleg der Universität Erfurt wahrnehmen. Die Forschungszeit diente vor allem der Arbeit an Fragen einer post-kolonialen Migrationsethik. Neben der Ethik der Migration entstanden im Berichtszeitraum Beiträge zu menschenrechtsethischen und familienethischen Fragen, zur Genderdebatte sowie Beiträge zu theologischen Impulsen von Madeleine Delbrêl.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- (Hg.): Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 55: Menschenrechte in der katholischen Kirche. Münster 2014.

Broschüren

- Die Gender-Debatte – Herausforderungen für Theologie und Kirche (Kirche und Gesellschaft 422). Hg. von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach. Köln 2015.
- Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis: eine theologische Stellungnahme zur Außerordentlichen Bischofssynode zur Familie (2014) (Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 1). Münster 2015. Online unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ics/arbeitspapier1.html (zus. mit Julia Enxing, Vanessa Görtz-Meiners, Felix Krause, Anna Maria Riedl).

Aufsätze

- Madeleine Delbrêl – Mystik und Mission. In: Hartmann, Richard (Hg.): Kirche in der Arbeitswelt: der Diakon im Zivilberuf. Freiburg i. Br. 2015, 47–62.
- Integration von Migranten in Deutschland: Entwicklungen, Konzepte, Handlungsfelder – eine sozialethische Analyse: In: Dabrowski, Martin;

Wolf, Judith; Abmeier, Karlies (Hg.): Migration gerecht gestalten (Sozialethik konkret). Paderborn 2015, 149–170.

- Religionsfreiheit – Kriterium gerechter Religionspolitik. In: Schwarz, Gerhard; Sitter-Liver, Beat; Holderegger, Adrian; Tag, Brigitte (Hg.): Religion, Liberalität und Rechtsstaat: ein offenes Spannungsverhältnis. Zürich 2015, 87–91.
- Bildung als Zentralbegriff der Humanwissenschaften?: Anmerkungen zu einem Entwurf von Krassimir Stojanov. In: Erwägen – Wissen – Ethik 25 (2014), 245–247.
- Vorwort. In: Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 55: Menschenrechte in der katholischen Kirche. Münster 2014, 9–18 (zus. mit Petr Štica).
- Menschenrechte, Religion(en), Religionspolitik. In: Theologische Revue 110 (2014), Sp. 355–374.
- "Manchmal laut sein": ein Versuch über den Zusammenhang von Spiritualität und Ethos. In: Prüller-Jagenteufel, Gunter M.; Schloegl-Flierl, Kerstin (Hg.): Aus Liebe zu Gott – im Dienst an den Menschen: spirituelle, pastorale und ökumenische Dimensionen der Moraltheologie (Studien der Moraltheologie 2) (FS Herbert Schlögel). Münster 2014, 81–91.
- Ein Schlüssel, der im Schloss klemmt: sexualethische Engführung und sozialethische Perspektiven auf die Weltbevölkerungsentwicklung. In: Schaupp, Walter (Hg.): Ethik und Empirie: gegenwärtige Herausforderungen für Moraltheologie und Ethik (Studien zur theologischen Ethik 142). Freiburg i. Br. 2014, 171–184.

Kleinere Beiträge, Pressetexte, Online-Veröffentlichungen und Rezensionen

- Pionierin an der Peripherie – Madeleine Delbrêl: Literatur über die „andere Heilige". Besprechung zu: Boehme, Katja: Madeleine Delbrêl: die andere Heilige (Herder Spektrum). Freiburg i. Br. 2014 und: Delbrêl, Madeleine: Deine Augen in unseren Augen: die Mystik der Leute von der Straße. Ein Lesebuch. Hg. von Annette Schleinzer. München 2014. In: Stimmen der Zeit 233 (2015), 492–494.
- Rez. zu: Steiof, Dorothee: Verherrlichung Gottes: Madeleine Delbrêl und alttestamentliche Texte (Praktische Theologie heute 131). Stuttgart 2013. In: Theologische Revue 111 (2015), 423–425.
- Rez. zu: Witschen, Dieter: Grundmerkmale der Menschenrechte: Kennzeichen – Kriterien – Konturen. Paderborn 2013. In: Theologische Revue 111 (2015), 59–60.
- „Die Rahmenbedingungen für Religionsforschung an der WWU sind optimal". Gespräch zwischen Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Prof. Dr. Hermut Löhr. In: Jahrbuch der Westfälischen Wilhelms-Universität 2014. Münster 2015, 8–15.
- Geschwister vor Gott. Marianne Heimbach-Steins über die Bedeutung der Menschenrechte aus christlicher Sicht – und warum die Kirche damit

Probleme hatte (Interview mit Stefan Kronthaler). In: Der Sonntag: die Zeitung der Erzdiözese Wien 2015, Nr. 13 (29. März 2015), 2–3.
- Religion ist ein Menschenrecht (Gastbeitrag). In: Frankfurter Rundschau 70 (2014), Nr. 272 (Samstag/Sonntag 22./23. November 2014), 6.
- Zwei, die zusammengehören: Diakonie und Pastoral. In: Irritation: Zeitschrift des Forums Hochschule und Kirche 2014, 18–20.
- Europe after the Terror Attacks in Paris: A Socio-ethical Reflection. Online unter: http://www.catholicethics.com/forum (February 2015).

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 17.-20.09.2015: Kongress „Die Seele der Theologie. Über die Rolle der Heiligen Schrift in der Theologie“, Leuven/Belgien (Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie); Keynote „Canon and Community. Zur sozialethischen Relevanz der Hl. Schrift“ (zus. mit Georg Steins).
- 06.-09.09.2015: Kongress „Alter und Altern – Herausforderungen für die theologische Ethik”, Würzburg (37. Fachkongress der Internationalen Vereinigung der deutschsprachigen Moraltheologen und Sozialethiker).
- 20.-23.08.2015: Tagung „Globalization and Global Justice“, Linköping/Schweden (52. Jahrestagung der Societas Ethica); Panel Discussion „Ethics and Migration. Comparative Perspectives on Migration: Malaysia, Indonesia, Germany, Turkey“.
- 09.-12.03.2015: Winter School „Religion, Wirtschaft und Politik in interdisziplinärer Perspektive. Methoden und Themen“, Zürich/Schweiz (Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik; Exzellenzcluster Religion und Politik der WWU); Festvortrag „Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht unter Druck“, Impulsbeitrag zur theologischen Genderforschung Masterclass, Mitwirkung am Doktorandenseminar.
- 23.-25.02.2015: Tagung „Transnationalität und politische Ordnung“, Berlin (Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen); Moderation.
- 31.01.2015: Sozialethisches Gespräch zur Ökumenischen Sozialinitiative „Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft“, Berlin; Statement.
- 10.-11.12.2014: Workshop „Schulen in konfessioneller Trägerschaft“, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster); Konzeption, Co-Leitung, Moderation.
- 26.-28.11.2014: Tagung „Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht zwischen Einforderung und Instrumentalisierung, Münster (ICS, missio Aachen, Akademie Franz Hitze Haus); Mitveranstaltung, Moderation.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

- 08.09.2015: Domforum Köln; Vortrag „Religionsfreiheit als Menschenrecht“.
- 11.06.2015: Arbeitnehmervertretertreffen mit Bischof Felix Genn, Münster; Podiumsdiskussion „Berufliche Weiterbildung: Wunsch und Wirklichkeit“.

- 04.05.2015: Jahrestagung der Referent/-inn/en für Familienbildung und Familienpastoral und für Alleinerziehendenarbeit, Hamburg; Vortrag „Gendertheorie – Einführung in die Begrifflichkeit“.
- 15.04.2015: Akademie des Bistums Essen „Die Wolfsburg“; Podium „Was können Christen und Muslime gemeinsam für die Menschenrechte tun?“.
- 09.04.2015: Gastvorlesung Theologische Kurse Wien/Österreich; Vortrag „Wer bestimmt, was Frauen glauben? Religionsfreiheit und Gleichstellung der Geschlechter“.
- 08.04.2015: Gastvorlesung Theologische Kurse Wien/Österreich; Vortrag „Die Menschenrechte. Universalethos oder Instrument westlicher Vorherrschaft?“.

5.2 Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel

Im Berichtszeitraum stand die Mitarbeit im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und im „Centrum für Religion und Moderne“ im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Inhaltlich ging es um Fragen gesellschaftlicher Differenzierung und Entdifferenzierung, Kritik und Reichweite der Säkularisierungstheorie, aktuelle Forschungsthemen der Religionssoziologie und um religiöse Einflüsse auf wirtschaftliche Ordnungen und Handlungen. Überlegungen zur längerfristigen Religionsentwicklung in Deutschland gingen in den Beitrag „Gesellschaftliche Bedingungen des Staatskirchenrechts“ für das neue „Handbuch des Staatskirchenrechts“ ein. Forschungen zur Semantik und Ethik der Subsidiarität spielten in mehreren Kontexten eine Rolle. So als Beitrag für den Band „Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland“ und – in Kooperation mit Hans-Richard Reuter – für die in Arbeit befindliche Neuausgabe des Evangelischen Soziallexikons. Mit den Themen Subsidiarität und Eigenverantwortung als Grundbegriffe des deutschen Sozialstaats und Gesundheitswesens konnte zum Ergebnis einer interdisziplinären Arbeitsgruppe beigetragen werden, die von 2011 bis 2014 an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) tagte. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Thematik der aktuellen Situation der Kirchen in Deutschland und die vergleichende Analyse von Reformkonzepten in den Kirchen.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- (Hg. zus. mit Johannes Müller): Evangelicals – Pentecostals – Charismatics: New Religious Movements as a Challenge to the Catholic Church. Quezon City 2015.

Aufsätze

- Kirchen zwischen Institution und Bewegung. In: Forschungsjournal Soziale Bewegung 28 (2015), 18–28.

- Ausstieg aus der Majoritätsgesellschaft: soziologische Beleuchtung – im Blick auf den ersten Petrusbrief. In: Ebner, Martin; Häfner, Gerd; Huber, Konrad; Eisele, Wilfried (Hg.): Der Erste Petrusbrief: frühchristliche Identität im Wandel (Quaestiones Disputatae 269). Freiburg i. Br. 2015, 49–66.
- Der lange Abschied von der Säkularisierungsthese – und was kommt danach?. In: Lutz-Bachmann, Matthias (Hg.): Postsäkularismus: zur Diskussion eines umstrittenen Begriffs (Normative Orders 7). Frankfurt/Main 2015, 211–236.
- Subsidiarität als Grundbegriff des deutschen Sozialstaats und Gesundheitswesen. In: Weilert, A. Katarina (Hg.): Gesundheitsverantwortung zwischen Markt und Staat: interdisziplinäre Zugänge. Baden-Baden 2015, 77–90.
- Eigenverantwortung als Grundbegriff des deutschen Sozialstaats und Gesundheitswesens. In: Weilert, A. Katarina (Hg.): Gesundheitsverantwortung zwischen Markt und Staat: interdisziplinäre Zugänge. Baden-Baden 2015, 303–318.
- Sozialstaat und Konfessionen in Deutschland. In: Wegner, Gerhard (Hg.): Die Legitimität des Sozialstaates: Religion – Gender – Neoliberalismus. Leipzig 2015, 75–87 (zus. mit Hans-Richard Reuter).
- Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland: zwischen eigenem Profil und staatlicher Regulierung. In: Brandenburg, Hermann; Günther, Helen; Proft, Ingo (Hg.): Kosten kontra Menschlichkeit: Herausforderungen an eine gute Pflege im Alter (Ethische Herausforderungen in Medizin und Pflege 6). Ostfildern 2015, 207–221.
- Ausländische Priester in der deutschen Kirche: zwischen Notlösung und weltkirchlicher Avantgarde: In: Lebendige Seelsorge 65 (2014), 2–7.
- Liquid Church?: organisationssoziologische Anmerkungen. In: Pastoraltheologische Informationen 34 (2014), Nr. 2, 44–56.
- Christ-Sein heute in Deutschland. In: Pastoraltheologische Hefte 7 (2014), 43–46.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 08.-10.03.2015: Symposion des Kardinal Walter Kasper Instituts, Vallendar; Vortrag „Von der Postsäkularität zu den multiplen Modernen und Säkularitäten“.
- 09.-10.10.2014: Abschlusstagung des DFG-Projekts „Zwischen Öffnung und Schließung“, Münster; Vortrag „Kirchenreformprozesse im Vergleich“.
- 06.-10.10.2014: 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Veranstaltung der Sektion Religionssoziologie, Trier; Vortrag „Religiöspolitische Entwicklung und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Europa“.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

- 27.08.2015: Caritas am Ring – aktuell und kontrovers, Münster; Kommentar und Podiumsdiskussion zu „Tim Eberhard/Heribert Meffert: Wie zufrieden sind die Katholiken im Bistum Münster“.
- 05.03.2015: Schulleitertagung Baden-Württemberg in Herrenberg; Vortrag „Wie steht unsere Gesellschaft zu Religion im öffentlichen Raum. Differenzierungen, Positionen, Probleme und Chancen.”
- 26.02.2015: Workshop „Kirchen als Träger vorsorgender Sozialpolitik“, Bonn; Beitrag „Kirchen als Träger sozialstaatlicher Aktivitäten in historischer und komparativer Perspektive der Wohlfahrtsstaatsforschung”.

5.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Petr Štica

Im Berichtszeitraum standen Ethik der Migration und Integration sowie das Denken M.-D. Chenus und seine Bedeutung für die Theologie im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Zum zweiten Themenfeld bereitete Petr Štica – gemeinsam mit Tomáš Petráček – eine Publikation vor, die das erste ausführlichere Werk über M.-D. Chenu in der tschechischen Sprache darstellt. Zudem befasste er sich anlässlich des 50-jährigen Jubiläums mit den theologisch-ethischen Impulsen des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihrer Fortschreibung heute.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- Etika a migrace: vybrané otázky současné imigrace a imigrační politiky (= Ethik und Migration: ausgewählte Fragen der aktuellen Einwanderung und Einwanderungspolitik). Ostrava 2014.

Konzeption und Herausgeberschaft von Themenheften

- Salve: revue pro teologii, duchovní život a kulturu 24 (2014), Nr. 4: M.-D. Chenu: předchůdce koncilu (= M.-D. Chenu: Vorläufer des Konzils) (zus. mit Tomáš Petráček).

Aufsätze

- Christian Ethics in a Secular Context: Current Challenges and Chances for Theological Ethics from the Perspective of Czech Theology. In: Glombik, Konrad (ed.): Theological Ethics in a Changing World: Contemporary Challenges – Reorientation of Values – Change of Moral Norms? (Colloquia theologica 20). Opole 2015, 23–31.
- Impulzy M.-D. Chenuho pro metodu v katolické sociální etice (= M.-D. Chenus Impulse für die Methode in der katholischen Sozialethik). In: Salve: revue pro teologii, duchovní život a kulturu 24 (2014), Nr. 4, 85–97.
- Integrace cizinců do přijímající společnosti jako výzva pro církev: úvahy ve světle novějších církevních dokumentů (= Integration von Ausländern in

die Aufnahmegesellschaft als Herausforderung für die Kirche: Erörterungen im Licht neuerer kirchlicher Dokumente). In: Verba theologica 13 (2014), Nr. 2, 5–14.
- Význam pastorální konstituce druhého vatikánského koncilu Gaudium et spes pro metodu v katolické sociální etice (= Die Bedeutung der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanum Gaudium et spes für die Methode der katholischen Sozialethik). In: Brož, Prokop a kol.: Mezi historií a Evangeliem: existence a život církve ve světle II. vatikánského koncilu. Červený Kostelec 2014, 169–192.
- Vorwort. In: Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 55: Menschenrechte in der katholischen Kirche. Münster 2014, 9–18 (zus. mit Marianne Heimbach-Steins).

Kleinere Beiträge, Online-Veröffentlichungen

- Sociální a/nebo ekologická encyklika? – K encyklice „Laudato si´“ papeže Františka. In: http://www.socialninauka.cz/archiv/socialni-a-nebo-ekologicka-encyklika-petr-stica.html (September 2015).
- Transnationality and global governance as a challenge for the Christian social ethics – A report of Berlin Workshop/Conference of German social ethicists (February 23 to 25, 2015). In: http://www.catholicethics.com/forum-submissions (March 2015).
- Kalendárium M.-D. Chenuho. In: Salve: revue pro teologii, duchovní život a kulturu 24 (2014), Nr. 4, 113–115.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 16.-17.09.2015: Summer School/Tagung „Nationalism and Populism as Challenges for European Unity“, Wroclaw/Polen (Universität Wien; Uniwersytet Wroclawski).
- 12.-13.06.2015: Sozialethische Gespräche „Konsolidierung und neue Herausforderungen: Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“, Mönchengladbach (Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle).
- 11.-12.05.2015: Tagung „Soziale Verantwortung und Pastoral in einer mobilen Welt“, Münster (Katholisch-Theologische Fakultät Münster, Katholisch-Theologische Fakultät Oppeln); Vortrag „Kirchenasyl als christliche Verantwortung in einer mobilen Welt? – Sozialethische Reflexion“.
- 16.-18.04.2015: Tagung „Mit dem Geheimnis leben: Säkularisierung als Chance“, Prag/Tschechische Republik (Theologisches Forschungskolleg Universität Erfurt, Katholisch-Theologische der Karls-Universität Prag, Akademische Hochschulgemeinde Prag); Konzeption, Co-Leitung, Moderation, Impulsvortrag „Zdeněk Bonaventura Bouše: Leben und Werk“.
- 09.-11.04.2015: Internationales Symposium „Wirtschaft – Gemeinwohl – Glück. Wirtschaftsethische Perspektiven interdisziplinär“, Wien/Österreich (Vereinigung für Sozialethik in Mitteleuropa, Institut für Sozialethik Universität Wien, Österreichische Kommission Iustitia et Pax); Vortrag „Wirtschaftsethik in Tschechien“.

- 23.-25.02.2015: Tagung „Transnationalität und politische Ordnung“, Berlin (Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen); Moderation.
- 10.-11.12.2014: Workshop „Schulen in konfessioneller Trägerschaft“, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster).
- 26.-28.11.2014: Tagung „Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht zwischen Einforderung und Instrumentalisierung, Münster (ICS, missio Aachen, Akademie Franz Hitze Haus).
- 14.-16.11.2014: Tagung „Faith and Moral: Contemporary Challenges – Reorientation of Values – Change of Moral Norms?“, Kraków/Polen (Catholic Theological Ethics in the World Church); Vortrag „Contemporary Challenges and Opportunities: Perspective of Eastern Europe“.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

- 09.09.2015: Česká křesťanská akademie Tábor/Tschechische Republik; Vortrag „Cizinec v tvých branách: aktuální otázky evropské uprchlické politiky z etického pohledu”.
- 09.09.2015: Pressekonferenz zur tschechischen Veröffentlichung der Sozialenzyklika „Laudato si’“, Prag/Tschechische Republik; Impulsvortrag und Paneldiskussion.

5.4 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. des. Felix Krause

Neben der Unterstützung von Forschung und Lehre am ICS beschäftigte sich Felix Krause überwiegend mit der Ausarbeitung eines DFG-Projektantrags zum Thema „Pflegearbeit“. In seiner Dissertation zum Thema „Sozial verantwortete Selbstbestimmung in der Medizin – ein anerkennungstheoretischer Ansatz selbstbestimmten Handelns“ untersuchte Felix Krause den begrifflichen Zusammenhang zwischen Selbstbestimmung, Anerkennung und sozialen Beziehungen. Im Zentrum seiner Dissertation steht die Frage: Wenn es relationale Aspekte der Selbstbestimmung gibt, kann dann die Trias Selbstbestimmung – Anerkennung – soziale Beziehungen diese relationalen Aspekte aufweisen? Es ist zu klären, wie moralpsychologische Fähigkeiten, die für Selbstbestimmung benötigt werden, mit externen Aspekten interagieren. Zu diesen externen Aspekten gehören soziale Beziehungen wie auch soziale Strukturen und Institutionen. Aufgrund dieser Interaktion ist das Verhältnis von Selbstbestimmung und Gerechtigkeit zu beachten. Die Dissertation wurde inzwischen abgegeben und das Promotionsverfahren wurde im Frühjahr 2015 erfolgreich abgeschlossen.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- (Hg. zus. mit Anna Kroll, Anna Maria Riedl, Michael Hartlieb): Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen (Forum Sozialethik 15). Münster 2015.

Broschüren

- Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis: eine theologische Stellungnahme zur Außerordentlichen Bischofssynode zur Familie (2014) (Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 1). Münster 2015. Online unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ics/arbeitspapier1.html (zus. mit Marianne Heimbach-Steins, Julia Enxing, Vanessa Görtz-Meiners, Anna Maria Riedl).

Aufsätze

- Einleitung. In: Riedl, Anna Maria; Kroll, Anna; Krause, Felix; Hartlieb, Michael (Hg.): Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen (Forum Sozialethik 15). Münster 2015, 10–21 (zus. mit Anna Maria Riedl, Anna Kroll, Michael Hartlieb).
- Empirische Ergebnisse der Neurobiologie als Herausforderung für das Verständnis normativer Leitprinzipien der theologischen Ethik. In: Schaupp, Walter (Hg.): Ethik und Empirie: gegenwärtige Herausforderungen für Moraltheologie und Ethik (Studien zur theologischen Ethik 142). Freiburg i. Br. 2014, 205–216.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 02.07.2015: Tagung „Wen kümmert die Sorgearbeit?“, Berlin (Katholische Akademie Berlin).
- 11.-12.05.2015: Tagung „Soziale Verantwortung und Pastoral in einer mobilen Welt“, Münster (Katholisch-Theologische Fakultät Münster, Katholisch-Theologische Fakultät Oppeln); Vortrag „Polnische Migrantinnen in der häuslichen Pflege Deutschlands – Eine ethische Auseinandersetzung mit transnationalen Fürsorgeketten“.
- 23.-25.02.2015: Tagung „Transnationalität und politische Ordnung“, Berlin (Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen).

5.5 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anna Maria Riedl, M.A.

Anna Maria Riedl ist Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Kindeswohl – eine sozialethische Grundlegung“ (siehe 2.2.3, S. 13f.) und arbeitet in Forschung und Lehre des Instituts sowie in der akademischen Selbstverwaltung der Katholisch-Theologischen Fakultät mit.

Im Rahmen des Projekts verfasst sie eine Promotion zum Thema „Christliche Sozialethik im Dialog mit Judith Butlers Anerkennungstheorie“. Über den Rahmen des Kindeswohlprojekts hinaus rücken dabei Grundlegungsfragen Christlicher Sozialethik in den Blick. Die Promotion fragt nach einer anerkennungstheoretischen Reformulierung zentraler Aspekte der Theorie der theologischen Sozialethik. Im Zentrum steht dabei der Personenbegriff. Sein fundamentaler Anspruch

ist in verschiedenen Debatten von der Medizinethik bis zur Rechtsphilosophie immer wieder angezweifelt worden. Dennoch findet eine vertiefte christlich-sozialethische Auseinandersetzung bislang kaum statt. Die forschungsleitende These der Promotion lautet, dass diese dringend gebotene Relektüre durch den Dialog mit der Anerkennungstheorie Judith Butlers neue Einsichten gewinnt. Es wird davon ausgegangen, dass ihre subjekt- und autonomiekritischen Überlegungen, die zunächst den Werten des Personenbegriffs zu widersprechen scheinen, diesen am Ende, gerade durch die Infragestellung und Neujustierung, besser sichern können. Dabei geht es keineswegs um eine unkritische Übernahme der Butlerschen Thesen, sondern darum, Traditionen der Christlichen Sozialethik und ihrer zentralen Bezugsquellen durch das Raster der Butlerschen Anerkennungstheorie zu lesen und sie so ggf. gegen Kritik zu stärken oder, wo nötig, zu transformieren.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- (Hg. zus. mit Anna Kroll, Felix Krause, Michael Hartlieb): Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen (Forum Sozialethik 15). Münster 2015.

Broschüren, Aufsätze

- Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis: eine theologische Stellungnahme zur Außerordentlichen Bischofssynode zur Familie (2014) (Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 1). Münster 2015. Online unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ics/arbeitspapier1.html (zus. mit Marianne Heimbach-Steins, Julia Enxing, Vanessa Görtz-Meiners, Felix Krause).
- Einleitung. In: Riedl, Anna Maria; Kroll, Anna; Krause, Felix; Hartlieb, Michael (Hg.): Gender – Autonomie – Identität: Beobachtungen, Konzepte und sozialethische Reflexionen (Forum Sozialethik 15). Münster 2015, 10–21 (zus. mit Anna Kroll, Felix Krause, Michael Hartlieb).

Kleinere Beiträge, Online-Veröffentlichungen

- Emma Watsons Rede vor der UN zu Gleichberechtigung und Feminismus. Theolog_innen kommentieren Gegenwart. Online unter: http://thkg.de/Dokumente/5RiedlEmmaWatsonRede.pdf.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 23.-25.02.2015: Tagung „Transnationalität und politische Ordnung“, Berlin (Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen).
- 06.-08.02.2015: Tagung „Einheit der Theologien? Subjekt, Sprache, Kultur, Praxis“, Schwerte (Katholische Akademie Schwerte).
- 10.-11.12.2014: Workshop „Schulen in konfessioneller Trägerschaft“, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster).

- 15.-16.10.2014 Tagung „Befrage Dein Herz…" Autonomie als Leitkategorie religiöser Erziehung", Hohenheim (Katholische Akademie Hohenheim); Vortrag: „Es gehört zur Moral, nicht bei sich selber zu Haus zu sein – Handlungsmacht und Verantwortung an den Grenzen der Autonomie".

5.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Julia Enxing

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Kritik von innen. Modelle des sozialen Wandels in der Katholischen Kirche" untersucht Julia Enxing progressive katholische Protestgruppen. Im Fokus ihrer Forschung stehen eine Ziel- und Programmanalyse der Basisgruppierungen und die sich anschießende Bilanzierung ihres Erfolgs. Hierbei sucht sie diagnostisch und in engem Austausch mit dem Forschungsprojekt von Denise Motzigkeit nach Erklärungen für Erfolgsparameter und nach signifikanten Unterschieden im strategischen Vorgehen katholischer Basisgruppierungen. Im Rahmen ihrer Habilitationsschrift im Fach Fundamentaltheologie, welche den Arbeitstitel „Schuld als Herausforderung für Theologie und Kirche" trägt, erforscht Julia Enxing zeitgenössische Schuld- und Sündenverständnisse und deren ekklesiologische Relevanz. Leitend ist hierbei ihre Forschungsthese, dass sich eine individualethische Engführung im Sünden- und Schulddiskurs und eine mangelnde Anerkennung und Verantwortungsübernahme auf systemisch-ekklesiologischer Ebene gegenseitig bedingen. Ziel ihres Forschungsprojektes ist es, alternative Schuld- und Sündenverständnisse aufzuzeigen, die der Relationalität des Schuld- und Sündenphänomens gerecht werden und die Realität einer „sündigen Kirche" ekklesiologisch reflektieren.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

- (Hg.): Schuld: theologische Erkundungen eines unbequemen Phänomens. 2. Auflage. Ostfildern 2015.

Broschüren

- Voraussetzungen, Ansätze und Schwierigkeiten der Vermittlung von kirchlicher Lehre und christlicher Praxis: eine theologische Stellungnahme zur Außerordentlichen Bischofssynode zur Familie (2014) (Sozialethische Arbeitspapiere des ICS 1). Münster 2015. Online unter: http://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/ics/arbeitspapier1.html (zus. mit Marianne Heimbach-Steins, Vanessa Görtz-Meiners, Felix Krause, Anna Maria Riedl).

Aufsätze

- Prüfet alles und behaltet das Gute: über das Ringen um das Katholische. In: Herder Korrespondenz 69 (2015), 239–243 (zus. mit Denise Motzigkeit).

- Schuld zur Sprache bringen: eine Betrachtung des Schuldbekenntnisses Johannes Pauls II. In: Enxing, Julia (Hg.): Schuld: theologische Erkundungen eines unbequemen Phänomens. 2. Auflage. Ostfildern 2015, 211–233.
- Guerilla Gardening – Grüner Protest: seine Bedeutung für Visionen und Widerstände in der Kirche. In: Journal of the European Society of Women in Theological Research 22 (2014): Resistance and Visions – Postcolonial, Post-secular and Queer Contributions to Theology and the Study of Religions, 119–137.

Kleinere Beiträge

- Rez. zu Keller, Catherine: Über das Geheimnis: Gott erkennen im Werden der Welt – eine Prozesstheologie. Freiburg i. Br. 2013. In: Journal of the European Society of Women in Theological Research 22 (2014), 216–219.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 30.-31.10.2014: Workshop „Schuld ErTragen. Wege aus der Schuldverstrickung“, Münster (WWU Münster); Leitung eines Workshops.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

- 28.01.2015: Bildungsreihe der Katholischen Erwachsenenbildung Reutlingen (Kooperation mit der Seelsorgeeinheit Heilig-Geist, Reutlingen); Vortrag „Evolution Gottes?“.

5.7 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Denise Motzigkeit, M.Ed.

Denise Motzigkeit arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Kritik von innen. Modelle sozialen Wandels in der katholischen Kirche“ unter der Leitung von Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins am Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Im Rahmen dieses Projekts schreibt sie ihre Dissertation zum Thema „Neue Geistliche Gemeinschaften in der katholischen Kirche – Zeichen der Zeit?!“ (Arbeitstitel). Neue Geistliche Gemeinschaften (NGG) sind ein innerkirchliches Phänomen, das verstärkt seit den 1960er Jahren das Bild der katholischen Kirche in Deutschland prägt. In ihrer Dissertation untersucht sie, inwiefern in den NGG und ihrer Programmatik Potentiale der Kritik an der Ausdrucksgestalt von Kirche in der heutigen Zeit liegen. Dabei dient als hermeneutischer Rahmen und Bezugspunkt eine Sozialethik kirchlichen Lebens, die sie mit der Konzilstheologie der Zeichen der Zeit in Verbindung setzt.

Publikationen

Aufsätze

- Prüfet alles und behaltet das Gute: über das Ringen um das Katholische. In: Herder Korrespondenz 69 (2015), 239–243 (zus. mit Julia Enxing).

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

- 16.-18.09.2015: Tagung „Demokratie und Partizipation im 21. Jahrhundert“, Akademie des Bistums Essen „Die Wolfsburg“ (Forum Sozialethik).
- 23.-29.08.2015: Kongress „Dynamics of Religion: Past and Present“, Erfurt (XXI. World Congress of the International Association for the History of Religions); Vortrag „New Ecclesial Communities – Signs of the Times?!“.
- 30.06.2015: Tag der Graduiertenschule, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU); Fazit: „Universität als Generationendialog“.
- 09.-12.03.2015: Winter School „Religion, Wirtschaft und Politik in interdisziplinärer Perspektive. Methoden und Themen“, Zürich/Schweiz (Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik; Exzellenzcluster Religion und Politik der WWU); Vortrag „Neue Geistliche Gemeinschaften – Zeichen der Zeit?!“.
- 10.-11.12.2014: Workshop „Schulen in konfessioneller Trägerschaft“, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster); Co-Leitung mit Marianne Heimbach-Steins und Judith Könemann.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

- 16.01.2015: Workshop „Zeitmanagement“, Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik an der WWU Münster).

6. Lehre

6.1 Lehrangebot Wintersemester 2014/15

Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Grundlagen der Wirtschaftsethik unter dem Anspruch ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit
- Hauptseminar: Solidarität: Begriff – Prinzip – Praxis (zus. mit Dr. Petr Štica)
- Masterkolloquium (zus. mit Anna Maria Riedl, M.A.)
- Oberseminar: Diskussion wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten
- Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

Dr. Petr Štica

- Hauptseminar: Ethische Fragen der Weltwirtschaft und der Entwicklungspolitik – Entwicklungspolitische Verantwortung der Kirche (zus. mit Felix Krause, M.A.)
- Hauptseminar: Solidarität: Begriff – Prinzip – Praxis (zus. mit Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins)

Felix Krause, M.A.

- Hauptseminar: Ethische Fragen der Weltwirtschaft und der Entwicklungspolitik – Entwicklungspolitische Verantwortung der Kirche (zus. mit Dr. Petr Štica)
- Proseminar: Gegenwärtige Probleme in Medizin und Pflege als ethische Herausforderungen im (inter)nationalen Kontext

Anna Maria Riedl, M.A.

- Masterkolloquium (zus. mit Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins)

6.2 Lehrangebot Sommersemester 2015

Während des Forschungssemesters der Institutsdirektorin wurde eine Vorlesung zur Christlichen Sozialethik dankenswerterweise von Dr. Dieter Witschen übernommen.

Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Oberseminar: Diskussion wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten
- Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

Dr. Dieter Witschen

- Vorlesung: Christliche Sozialethik I

Dr. Petr Štica

- Hauptseminar: Menschenwürde – Menschenrechte: ausgewählte Fragen des aktuellen ethischen Diskurses
- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik (zus. mit Prof. Dr. Detlef Aufderheide; Prof. Dr. Christian Müller; Dr. Martin Dabrowski; Anna Maria Riedl, M.A.; Michael Sendker, M.Ed.)

Anna Maria Riedl, M.A.

- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik (zus. mit Prof. Dr. Detlef Aufderheide; Prof. Dr. Christian Müller; Dr. Martin Dabrowski; Dr. Petr Štica; Michael Sendker, M.Ed.)

Felix Krause, M.A.

- Proseminar: Globalisierung – Gerechtigkeit – Gesundheit

Dr. Julia Enxing

- Seminar: Hochmut, Trägheit, Lüge. Karl Barth und die Sünde (zus. mit Dominik Gautier) (Universität Oldenburg)

6.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften"

Neun Studierende verschiedener Studiengänge der theologischen und sozialwissenschaftlichen Fachrichtung konnten zum Studienjahr 2015/16 für das „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften" zugelassen werden. Zwar konnten nicht alle zu vergebenden Plätze besetzt werden, allerdings scheint dennoch ein stabiles Interesse an der wirtschafts- und sozialethischen Zusatzqualifikation zu bestehen, die das ICS gemeinsam mit dem Centrum für Interdisziplinäre Wirtschaftsforschung (CIW) anbietet. Weitere Informationen können auf der Homepage des ICS eingesehen werden unter: http://www.unimuenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html.

6.4 Abschlussarbeiten

6.4.1 Diplomarbeiten

- Anuth, Aadel Maximilian: Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft und ihre Begründung aus christlich-sozialethischer Perspektive.
- Faets, Simon: Communitas. Aisthesis. Ethos. Ethische Spurensuche aus der Mitte der Sprachgemeinschaft im Anschluss an Johann Gottfried Herder und Jean-Jacques Rousseau.

6.4.2 Masterarbeiten

- Holbein, Christoph: Ungerechtigkeit zur Sprache bringen. Die CAJ als Modell für eine menschenrechtlich-politische Praxis.
- Huwer, Susanne: Für die Gesellschaft unternehmen? Eine sozialethische Bewertung des Trends ‚Social Entrepreneurship' in Deutschland.
- Teupen, Carolin: Die Nachhaltigkeitsproblematik bei der Verwendung des fossilen Brennstoffs Erdöl. Eine christlich-sozialethische Diskussion.
- Weitzenbürger, Philipp: Aufforderung zur Diskussion – die soziale Kommunikation der Initiative des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung.

6.4.3 Sonstige Abschlussarbeiten

- Böhm, Florian: Höchstgehälter für Manager? Eine gerechtigkeitstheoretische Analyse.
- Vennemeyer, Marcel: Solidarität innerhalb der Europäischen Union.